

Die Ärzte

lest sie nich, bitte, lest sie einfach nicht u.u'

Von Tio

Kapitel 6: Vorahnungen

Nur noch wenige Minuten.

Gleich würde dieser kostbare Moment verstrichen sein.

Es trennte sie nur noch die Verabschiedung von den Fans von dem Ende dieses Konzertes. Und dann wäre er wieder allein unterwegs.

Würde er es ertragen fast zwei Jahre ohne Bela zu sein?

Verkrampft lächelte er in die Masse an Fans, winkte noch einmal mechanisch in die Menge, versuchte diesen Moment auszukosten.

Doch es gelang ihm nicht.

Statt dessen sah er Belas Bild vor seinem inneren Auge verschwinden.

Farin schwieg während er Bela in die Umkleidekabine folgte.

"Er will mit mir reden.", dachte Farin. "Könnte er etwas gemerkt haben?"

Farin wurde unsicher.

Aber irgendwie vermochte er es, seine Unsicherheit zu verbergen.

Er folgte Bela mit lockerem Gang, unmerklich verkrampft und mit trockener Kehle.

Er öffnete die Tür zur Gardrobe, wartete jedoch, bis der Größere an ihm vorbei war und den Raum betreten hatte, bevor er selbst in die Gardrobe ging.

Langsam und behutsam schloss Bela die Tür.

Er war jetzt nicht mehr so impulsiv wie noch vor drei Stunden. Vor dem Konzert hatte er die Tür noch heftig zugeschlagen und war voraus gerannt in Richtung Bühne, die anderen Beiden mehr oder weniger hinter sich herziehend.

Jetzt war er entschlossen, es durchzuziehen. Er hatte sich nie in seinem Leben gequält, wenn er wusste, dass es auch anders gehen würde. Und er würde auch diesmal etwas gegen diese unsagbare Qual tun.

Er beobachtete Farin, wie dieser sich in gewohnter Weise ein Buch nahm und sich setzte, um dieses zu lesen.

"Fuck, Jan, kannst du nicht einmal ein Konzert beenden, ohne dir danach ein Buch zu nehmen?", brach es aus ihm heraus, ohne, dass er es aufhalten konnte.

Er merkte, dass Farin ihn verwundert musterte. Doch Bela wagte es nicht die Drehung, welche er gerade vollzogen hatte, rückgängig zu machen und ihn wieder anzusehen.

"Was hast du gerade gesagt?", hörte er Farins Stimme an sein Ohr dringen. Er wusste wie absurd seine eigene Frage geklungen hatte.

Er kannte Farin mittlerweile so gut, dass er solche Frage nicht mehr zu stellen brauchte.

"Ich kenne ihn schon so lange.", dachte Bela und versank schweigend in Erinnerungen. Damals war alles so einfach gewesen. Das redete er sich jedenfalls immer ein, dabei wusste er ganz genau, dass sich seit dem nichts an seinem Gefühlen geändert hatte.

Er spürte, dass mit seinem Gegenüber etwas nicht stimmte.

Doch was sollte er tun? So reagieren wie immer?

Das fiel Farin gerade selbst sehr schwer, aber er hatte keine andere Wahl.

Er legte das Buch zur Seite und musterte Bela noch einmal. Dann stand er auf und ging zu ihm. Mit einer fröhlichen Bewegung und einem Grinsen im Gesicht legte er seine Hand auf Belas Schulter.

"Was is los, Kleener, fehlen dir deene Groupies?", fragte Farin neckisch, bereute es jedoch im nächsten Augenblick.

Belas grünblaue Augen sahen ihn vorwurfsvoll an.

Farin spürte, wie sich sein Inneres Verkrampfte und wie er dagegen ankämpfen musste, dass Bela dies bemerkte. Lässig blieb er vor dem dunkelhaarigen Drummer stehen, obgleich sich seine Kehle zuschnürte und drohte ihm den Atem zu rauben.

"Sag mal Jan, jehts dir nich jut?", fragte ihn Bela trocken. Klar Farin hatte sich bescheuert benommen, wie sollte er es denn besser machen, ohne sich zu verraten?

Aber schließlich hatte sich Bela auch komisch benommen.

Langsam begann Farin zu ahnen.

In ihm wuchs ein Verständnis, welches er nur noch nicht greifen konnte. Aber es war da, dass spürte er tief in sich. Wenn er nur wüsste woher es kam.